

Kommunale Kriminalprävention europäisch gedacht



30 Jahre Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden zur urbanen Sicherheit in Europa

Erich Marks, Anna Rau & Moritz Konradi

Das Europäische Forum für Urbane Sicherheit (Efus) organisiert seit 30 Jahren Austausch und Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden zu Themen der urbanen Sicherheit in Europa. Die 250 Mitglieder aus 16 Ländern setzen auf präventive Strategien, die Unterstützung von Stadt zu Stadt sowie die Stärkung der Akteure auf der lokalen Ebene. Vom 15. bis 17. November 2017 lädt das Netzwerk seine Mitglieder und die Fachöffentlichkeit zu einer internationalen Konferenz zur Ko-Produktion urbaner Sicherheitsstrategien in Barcelona ein. Im Rahmen der Konferenz feiert das Forum sein 30-jähriges Bestehen.

Gemeinsam für mehr Sicherheit in europäischen Städten

Das Europäische Forum für Urbane Sicherheit wurde 1987 unter der Schirmherrschaft des Europarates von einer Gruppe von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern belgischer, spanischer, portugiesischer, italienischer, niederländischer und französischer

Städte gegründet. Sie waren im Rahmen der im November 1987 stattfindenden Konferenz „Local Strategies for the Reduction of Urban Insecurity in Europe“ zusammengekommen und teilten den Wunsch, die Zusammenarbeit europäischer Städte zur urbanen Sicherheit und zur Kriminalprävention auf lokaler und regionaler Ebene im Rahmen eines stabilen, permanenten Forums zu verstetigen. Unter der Lei-

tung des Gründungspräsidenten Gilbert Bonnemaïson, Bürgermeister der Stadt Épinay-sur-Seine und in den 80er- und 90er-Jahren wichtiger Vordenker der Kriminalprävention in Frankreich, gab sich das Forum drei zentrale arbeitsleitende Prinzipien:

- einen ausgeglichenen Ansatz der urbanen Sicherheit, welcher Prävention, Sanktion sowie sozialen Zusammenhalt vereint und miteinander in Einklang bringt;
- gegenseitige Unterstützung lokaler und regionaler Behörden aus ganz Europa bei der Planung, Durchführung und Evaluierung lokaler Sicherheitspolitiken nach dem Motto „Städte helfen Städten“;
- die Betonung der Rolle lokaler und regionaler Behörden und ihrer Vertreterinnen und Vertreter bei der Entwicklung nationaler und europäischer Sicherheitspolitiken.

Die Mitglieder des Forums sind davon überzeugt, dass umfassende, ausgewogene und effektive lokale Sicherheitsstrategien nur im Austausch miteinander, in Kooperation mit europäischen Partnerinnen und Partnern gelingen kann.

Ein wachsendes Forum der Städte und Regionen

Mit 30 Jahren Erfahrung ist Efus das älteste internationale Städtenetzwerk, das sich mit den Themen Kriminalprävention und urbane Sicherheit auseinandersetzt. Das Forum bietet den 250 Mitgliedern aus 16 europäischen Ländern eine demokratische, selbstverwaltete Struktur, die den europäischen Austausch von Know-how und die gegenseitige Unterstützung bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen ermöglicht und fördert. Eine Geschäftsstelle mit Sitz in Paris koordiniert und animiert die Aktivität

Sicherheit, Demokratie & Städte Zur Ko-Produktion von Politiken der urbanen Sicherheit

15-17 November 2017
DHUB, Barcelona

Das Europäische Forum für urbane Sicherheit, die Generalitat de Catalunya und die Stadt Barcelona laden Sie zu einer internationalen und interdisziplinären Konferenz zur Ko-Produktion von Politiken der urbanen Sicherheit ein. Die Konferenz markiert das dreißigste Jubiläum der Gründung von Efus. Sie bringt gewählte Stadtvertreter/innen, Mitarbeiter/innen der öffentlichen Verwaltung, Expert/innen der Kriminalprävention und der sozialen Arbeit, Vertreter/innen der Zivilgesellschaft und des privaten Sektors und weitere Akteure der Sicherheitspolitik zusammen, die gemeinsam an den grundlegenden Fragen der urbanen Sicherheit arbeiten.

2017conference@efus.eu
#sdc2017

www.efusconference2017.eu



ten der Mitglieder und führt die täglichen Geschäfte des Forums.

Die zentralen, entscheidungsbefugten Gremien des Forums sind die Generalversammlung und das Exekutivkomitee, dem 33 Städte und Regionen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Lettland, Polen, Portugal, Schweden und Spanien angehören, das Präsidium wird durch die Städte Matosinhos, Mailand und Rotterdam, die Generalität der Region Katalonien und den Landespräventionsrat Niedersachsen gebildet.

In Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Portugal und Spanien haben sich zudem Länderforen gebildet, die die europäische Arbeit im nationalen Rahmen begleiten. Im Deutsch-Europäischen Forum DEFUS sind heute 14 Mitglieder zusammengeschlossen: Augsburg, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Göttingen, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Mannheim, München und Stuttgart der Deutsche Präventionstag (DPT) und der Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR). Den Vorsitz hat Dr. Martin Schairer, Bürgermeister für Sicherheit, Ordnung und Sport der Stadt Stuttgart, inne. Die DEFUS-Geschäftsstelle mit Sitz in Hannover koordiniert den Austausch der deutschen Mitglieder, ist Partner mehrerer wissenschaftlicher Projekte und bietet Weiterbildungsangebote sowie Anschluss an europäische Projekte.

Europäische Konferenzen zur kommunalen Kriminalprävention

Neben den regelmäßig stattfindenden Generalversammlungen und Sitzungen des Exekutivkomitees organisiert das Forum im Abstand von fünf bis sechs Jahren internationale und interdisziplinäre Konferenzen zur urbanen Sicherheit. Sie bringen neben Vertreterinnen und Vertretern lokaler und regionaler Behörden eine Vielzahl weiterer Akteure – darunter Vertreter/-innen europäischer Institutionen, Experten/-innen der Kriminalprävention und der sozialen Arbeit, Vertreter/-innen der Zivilgesellschaft und des privaten Sektors – zusammen, die sich über aktuelle Herausforderungen und Prioritäten der kommunalen Kriminalprävention austauschen. Im Rahmen dieser Konfe-

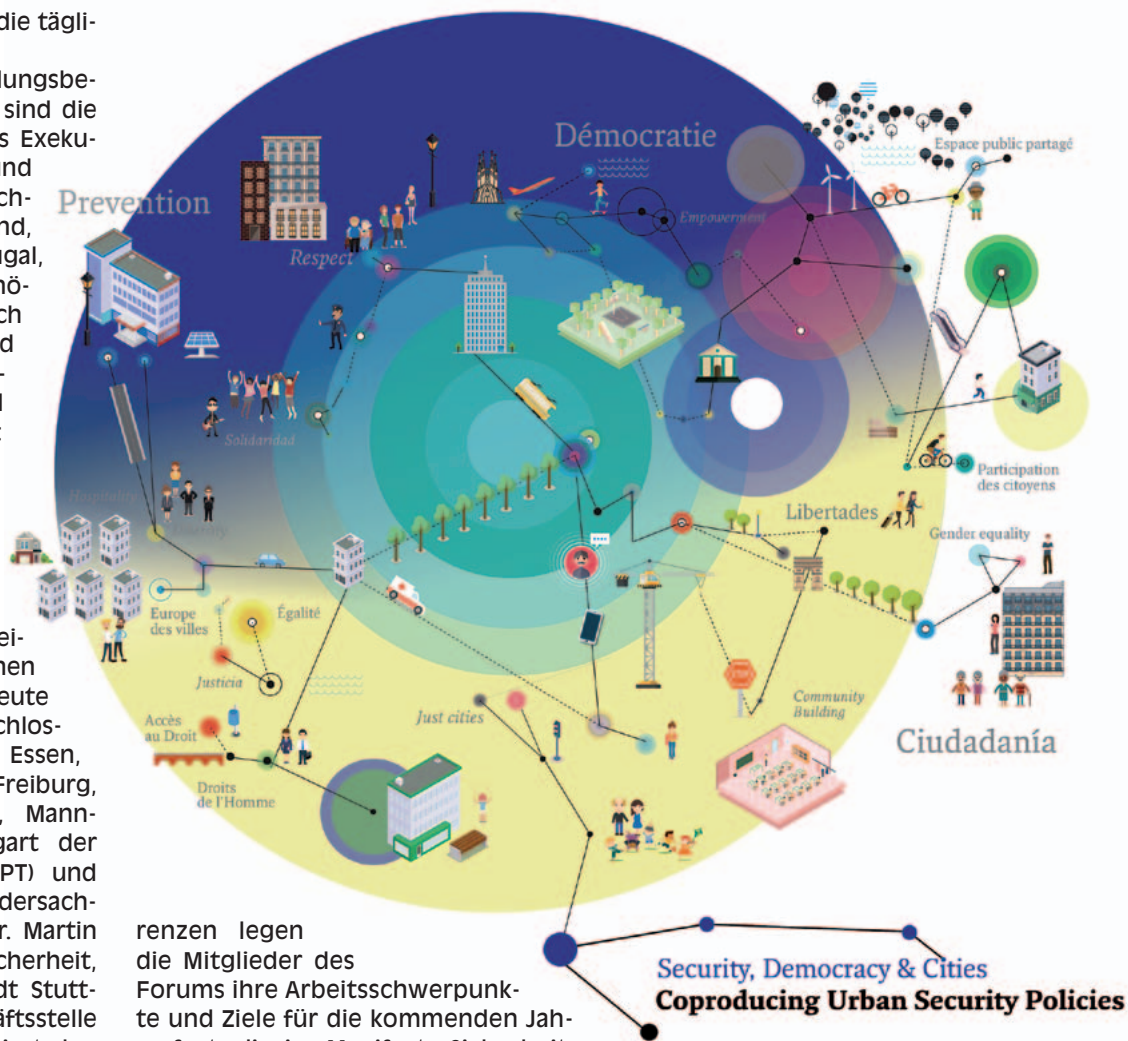
renzen legen die Mitglieder des Forums ihre Arbeitsschwerpunkte und Ziele für die kommenden Jahre fest, die im Manifest „Sicherheit, Demokratie und Städte“ festgehalten werden und die Arbeit des Forums und seiner Geschäftsstelle leiten.

1989 fand in Montreal eine erste Konferenz statt, die Efus gemeinsam mit der Federation of Canadian Municipalities und der US Conference of Mayors organisierte. Dass Städte und Gemeinden gemeinsam, als Verein zusammengeschlossen, in das Politikfeld der urbanen Sicherheit und der Kriminalprävention intervenierten war damals ein Novum. Zwei Jahre später, im November 1991, fand in Paris eine zweite Internationale Konferenz statt, die etwa 1600 Teilnehmenden – darunter Bürgermeister/-innen und Experten/-innen aus Praxis und Forschung der Kriminalprävention aus der ganzen Welt zusammenbrachte. Ihr Ergebnis waren vier wesentliche Forderungen für die zukünftige Arbeit: Sicherheitsthemen stärker auf kommunaler Ebene anzugehen; die Kooperation zwischen verschiedenen Ebenen von Politik und Verwaltung zu verbessern; ausgewogene, gerechtere Wege zur Konfliktbeilegung zu finden; und die Gerech-

tigkeit zwischen den Generationen zu fördern. Es folgten die Konferenz von Neapel (2000) deren Themenschwerpunkte Kriminalprävention und Stadtentwicklung, Gewalt gegen Frauen, Sicherheit und Mobilität sowie Partnerschaften in der urbanen Sicherheitspolitik waren, sowie die Konferenz von Saragossa (2006), die Drogenpolitik und Suchtprävention, die Prävention von Jugendkriminalität sowie Sicherheit in der Migration und bei großen Sportevents in den Vordergrund stellte.

Die Konferenz von Aubervilliers & Saint Denis (2012) trug den Titel „The Future of Prevention“ und setzte sich unter anderem mit der Bürger/-innenbeteiligung in der Kriminalprävention, dem Thema Sicherheit und Tourismus und der Verbesserung der Beziehungen zwischen Polizei und Bevölkerung auseinander.

Die Ergebnisse der Konferenzen, als Entschlüsse von Vertretern/-innen der über 250 Mitgliedsstädte im Manifest festgehalten, entfalten ihre Wir-



kung in der konkreten alltäglichen Präventionsarbeit der Mitglieder, denen sie sowohl politische Leitlinien als auch praktische Umsetzungsempfehlungen an die Hand gibt.

Prioritäten für die Zukunft – Themen der Konferenz von Barcelona

Die diesjährige internationale Konferenz von Barcelona wird von Efus in Zusammenarbeit mit den Regierungen der Region Katalonien sowie der Stadt Barcelona organisiert. Ihr übergreifendes Thema ist die Ko-Produktion, also die gemeinsame Entwicklung und Durchführung urbaner Sicherheitspolitiken. Die Aktivitäten des Forums basieren auf der Annahme, dass Sicherheit ein Gut der Allgemeinheit ist. Sie muss daher unter Beteiligung aller Akteurinnen und Akteure des urbanen Lebens geplant und erbracht werden, damit Prävention, Sanktion und sozialer Zusammenhalt miteinander in Einklang gebracht werden können und alle von einer verbesserten Sicherheit profitieren. Die Konferenz wird daher die Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen von Politik und Verwaltung sowie die Partizipation des privaten Sektors und der Zivilgesellschaft – insbesondere die Bürgerbeteiligung – in den Vordergrund stellen.

Die Konferenz greift auf den großen Fundus von Wissen und Erfahrung des Forums aus den vergangenen 30 Jahren zurück und beteiligt zentrale Persönlichkeiten und Akteure, die die Ko-Produktion urbaner Sicherheit in Europa gestalten. Gemeinsam werden die Teilnehmenden – darunter gewählte Stadtvertreter/-innen, hohe Repräsentanten europäischer Institutionen und internationaler Organisationen, Mitarbeiter/-innen der öffentlichen Verwaltung, Experten/-innen der Kriminalprävention und der sozialen Arbeit, Vertreter/-innen der Zivilgesellschaft und des privaten Sektors und weitere Akteure der Sicherheitspolitik – aktuelle Herausforderungen der urbanen Sicherheit diskutieren, Empfehlungen für das Manifest von Barcelona erarbeiten und das 30 jährige Bestehen des europäischen Forums feiern.

Unter den Themenschwerpunkten, die im Rahmen von Plenarveranstaltungen, Workshops, Podiumsdiskussionen und Studienbesuchen diskutiert werden, sind unter anderem die Prävention von gewaltbereitem Extremismus und organisierter Kriminalität,

der Kampf gegen Hasskriminalität und Gewalt gegen Frauen, das Verhältnis zwischen Bürgern/-innen und Institutionen, die Akteursvielfalt in der Kriminalprävention, Sicherheitsmanagement im Nachtleben sowie die Bedeutung neuer Informationstechnologien in der Sicherheitspolitik.

Weitere Informationen rund um die Konferenz sind unter

www.efusconference2017.eu zu finden.

Erich Marks ist Geschäftsführer des Landespräventionsrates Niedersachsen und Vizepräsident von Efus.
Kontakt: erich.marks@mj.niedersachsen.de

Anna Rau ist Geschäftsführerin des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit in Hannover.
Kontakt: defus@defus.de

Moritz Konradi ist Projektmanager in der Geschäftsstelle von Efus in Paris.
Kontakt: konradi@efus.eu